



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Ausschuss Soziales und Senioren	14.02.2008	
Verkehrsausschuss	06.05.2008	

Anlass:

Mitteilung der Verwaltung

Beantwortung von Anfragen
aus früheren Sitzungen

Beantwortung einer Anfrage
nach § 4 der Geschäftsord-
nung

Stellungnahme zu einem
Antrag nach § 3 der Ge-
schäftsordnung

Bericht der Behindertenbeauftragten - 01/2008

Barrierefreiheit im S-Bahn und Regionalverkehr Sondersitzung der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik am 25.1.2008

Ausgelöst durch die Situation im Zusammenhang mit der Sanierung der Aufzüge im Kölner Hauptbahnhof hat die Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik am 25. Januar 2008 eine Sondersitzung zum Thema „Öffentlicher Personennahverkehr“ mit Vertreter/-innen der DB und des VRS durchgeführt. Ziel war es, die vorhandenen Schwachstellen bei der Barrierefreiheit dieser Verkehrssysteme deutlich zu machen und über mögliche Lösungen und die Entwicklung von Standards zu sprechen.

An dem Gespräch haben teilgenommen:

Herr Peter Kradepohl, DB Station&Service, Bahnstationsmanagement Köln
Herr Rainer Hahn, DB Fernverkehr AG, Kontaktstelle für kundenbezogene Behindertenangelegenheiten
Herr Dr. Norbert Reinkober, Verkehrsverbund Rhein-Sieg
Herr Holger Fritsch, Zweckverband Nahverkehr Rheinland

Darüber hinaus nahmen als weitere Gäste der Stadtarbeitsgemeinschaft Herr Thomas Dittmer von den Kölner Verkehrs-Betrieben sowie mehrere Mitglieder des Arbeitskreises Barrierefreies Köln an der Sitzung teil.

Von Seiten der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik wurde ausdrücklich begrüßt, dass mit den anwesenden Vertreter/-innen der DB und des VRS bzw. des neu gegründeten Zweckverbandes Nahverkehr Rheinland die verantwortlichen Stellen und Personen sowohl für die Ausstattung der Bahnhöfe wie auch für die Bestellung und Ausstattung der Fahrzeuge anwesend waren.

Unter den Gesichtspunkten „Barrierefreie Bahnhöfe“, „Barrierefreie Fahrzeuge“, „Serviceleistungen“ und „Konzepte für einen barrierefreien ÖPNV“ wurden viele verschiedene Themen und Erfahrungen angesprochen und Lösungsansätze diskutiert. Gleichzeitig wurde deutlich, dass die mehr als zweistündige intensive Diskussion nicht mehr als ein Einstieg in diesen komplexen Themenbereich sein konnte.

Am Ende gab es Übereinstimmung unter allen Teilnehmenden,

- dass ein wichtiger Anfang zu gegenseitiger Information und verbesserter Kommunikation gemacht wurde,
- und dass diese Kommunikation z.B. in Form von weiteren Arbeitstreffen fortgesetzt werden sollte.

Folgende erste konkrete Vereinbarungen wurden festgehalten:

- Herr Kradepohl lädt die Mitglieder der Behindertenorganisationen und -selbsthilfegruppen ein, als Gast an den wöchentlich stattfindenden Schulungen der Service-Mitarbeiter/-innen teilzunehmen. So könne deren Wissen über die speziellen Bedarfe von Reisenden mit Behinderung erweitert werden.
- Herr Dr. Reinkober bittet zur Verbesserung der Barrierefreiheit im Regionalverkehr um Auflistung und Beschreibung vorhandener Defizite durch die Behindertenorganisationen;
- es wird eine gemeinsame Begehung des Bahnhofes Deutz/Messe durch die DB Station und Service und die Behindertenbeauftragte geben.

Im Einzelnen wurden folgende Themen diskutiert bzw. können folgende Ergebnisse der Sondersitzung festgehalten werden:

Information/Service

- Information über defekte Aufzüge:
Herr Kradepohl erläutert, dass 50 % des Instandsetzungsaufwands bei technischen Anlagen durch Vandalismus entsteht. Die Instandsetzungszeiten bei den Aufzügen sollen zwar so kurz wie möglich gehalten werden, sind aber abhängig vom Maß der Zerstörung. Hindernis für Neuinvestitionen und Neuförderung in neue Aufzüge war bisher die in den Förderungsrichtlinien vorgesehene Zweckbindung von 25 Jahren. Seit 2004 wird die Zweckbindung bei neuen Aufzügen auf 10 Jahre beschränkt.
- Bei Störungen oder bei Fragen z.B. zur Funktionstüchtigkeit von Aufzügen kann entweder über die Rufnummer 0221-1411055 oder über die Notruf- und Informationssäulen ein Kontakt mit der 3S-Zentrale hergestellt werden. **3S** ist das Servicesystem der DB im Bereich Personenbahnhöfe (**S**ervice, **S**icherheit und **S**auberkeit).
- Die 3S-Zentrale hat Zugriff auf eine Störfall-Datenbank, die alle aktuellen und bekannten Störungen im Zuständigkeitsbereich des Bahnhofsmagements Köln dokumentiert. Auf jeder Bahnstation soll sich neben dem Fahrplan jeweils ein Plakat mit Informationen über alle kundenrelevanten Einrichtungen z.B. die genannte Rufnummer befinden. Es wird bemängelt, dass dieses Plakat einerseits nicht auf jeder Ebene des Bahnhofs angebracht und andererseits insgesamt sehr unübersichtlich gestaltet ist.
- Herr Kradepohl will prüfen, ob
 - die Rufnummer in und an allen Aufzügen angebracht werden kann und

- die technischen Voraussetzungen geschaffen werden können, dass die 3S-Zentrale im Fall einer Störung oder im Notfall auch per SMS (für Menschen mit Hörschädigungen) erreicht werden kann.
- Alle wichtigen Rufnummern werden darüber hinaus in Zukunft auf den Internetseiten des VRS veröffentlicht. Der Schnellverkehrsplan der VRS mit Hinweisen zur Barrierefreiheit ist wie bisher in Papierform erhältlich, kann aber auch im Internet heruntergeladen werden (www.vrsinfo.de).
- Bei einem akuten Notfall aufgrund eines defekten Aufzugs kann über die 3S-Zentrale eine mobile Einsatzgruppe angefordert werden, die dann innerhalb von 30 Minuten vor Ort ist. Der VRS hat noch keine Einsatzzentrale.
- Geplant ist, in Zukunft auch Informationen über einen barrierefreien Wegeverlauf im Internet zu veröffentlichen. Dabei stellen aber die fehlenden Ist-Daten z.B. zu aktuellen Störungen an Aufzügen ein großes Problem dar.
- Das akustische Kundeninformationssystem (anlässlich der WM 2006 eingerichtet) wird zurzeit umgebaut. Die durch ein zwischenzeitlich erstelltes schallakustisches Gutachten gewonnenen Erkenntnisse fließen in diese Maßnahme ein. Auf den Bahnsteigen werden mehr und bessere Lautsprecher als bisher vorhanden angebracht. In Zukunft soll zur leichteren Orientierung der Fahrgäste nur noch über alle wichtigen Veränderungen zeitnah und verlässlich informiert werden. Ziel für 2008 ist es, einen Großteil der erforderlichen Ansagen im Hauptbahnhof und auf der gesamten S-Bahnstrecke zu automatisieren.
- Ab März wird jeder Bahnhof mit einer neuen Fahrgastinformationsanlage ausgestattet sein, so dass wichtige Meldungen auf jedem Bahnsteig mittels LCD-Anzeige optisch angezeigt sein werden. Somit sollen auch den Bedürfnissen von hörgeschädigten Fahrgästen Rechnung getragen werden.

Einstiegshilfen

- Die Vorlaufzeit bei der Planung einer Reise beträgt inzwischen nur noch einen Werktag vor Antritt der Reise. Mobilitätseingeschränkte Reisende bestellen bei MobiServ (Zentrale Hotline unter Tel. 0180-5512512) die entsprechende Hilfeleistung. Dieser Service wird in Köln aber nur im Flughafen, im Bahnhof Deutz und im Hauptbahnhof angeboten, da nur dort Servicepersonal vorhanden ist.
- Fahrzeuggebundene Einstiegshilfen müssen vom Zugführer manuell bedient werden. Dazu ist es erforderlich, Kontakt mit dem Zugführer aufnehmen zu können. Offen ist dabei noch, wie die Kontaktaufnahme sicher geschehen kann. Herr Hahn weist darauf hin, dass es bei der DB Regio in NRW die Anweisung gibt, dass die Zugführer entsprechende Hilfeleistungen durchführen sollen. Zurzeit wird in Sachsen ein Projekt zum Thema Vorinformation an das Zugpersonal durchgeführt. Das Projekt soll aufzeigen, welche technischen Hilfsmittel und welche finanziellen Mittel dazu erforderlich sind. Vielfach existieren noch keine fahrzeuggebundenen Einstiegshilfen, sondern die entsprechende Einrichtung befindet sich in einem Schrank auf dem Bahnsteig.
- Ein Problem besteht auch in der Tatsache, dass sich der barrierefreie Einstieg mal vorne und mal hinten am Fahrzeug befindet und somit nach Einfahrt des Zuges zunächst gesucht werden muss. Pfeilmarkierungen auf dem Bodenbelag der Bahnsteige kommen aufgrund der unterschiedlichen Fahrzeugtypen nicht in Betracht.

Barrierefreier Umbau von Bahnhöfen/Stationsentwicklungsplan

- In NRW ist eine Modernisierungsoffensive in Zusammenarbeit der DB mit der

Landesregierung gestartet. Der Kölner Raum ist allerdings beim Thema barrierefreie Modernisierung und Neubau von Stationen nur wenig vertreten, da hier ein vergleichsweise hoher Grad der Barrierefreiheit bereits erreicht sein soll.

- Für alle Baumaßnahmen in Köln stehen insgesamt 46 Mio. Euro zur Verfügung, so dass durch die Politik Prioritäten bei den Umbaumaßnahmen zu barrierefreien Bahnhöfen gesetzt werden müssen. Es müssen kostengünstige Lösungen angestrebt werden, um möglichst viele Stationen umbauen zu können. Da Aufzüge die störanfälligste Lösung darstellen, sollen wenn möglich Rampenanlagen installiert werden. Durch die dann entstehenden langen Wege ergeben sich aber Probleme für Menschen mit Gehbehinderungen, die ohne Rollstuhl unterwegs sind.
- Der Umbau des Bahnhofs Köln-Süd war im Zusammenhang mit der Förderung der Baumaßnahme Stadtbahnhaltestelle Dasselstraße vorgesehen. Im Gespräch der DB mit dem Amt für Brücken und Stadtbahnbau wurde aber festgestellt, dass die vorhandenen finanziellen Mittel im Moment nicht ausreichen, den Bahnhof Köln-Süd barrierefrei umzubauen.
- Beim Umbau des Kölner Hauptbahnhofs 1999 wurde es versäumt, ein Blindenleitsystem auf den Bahnsteigen anzubringen. Im Fall einer Erneuerung des Belages z.B. wegen Erhöhung der Bahnsteige wird auch ein Blindenleitsystem installiert. Bis dahin soll dieser Mangel vor Ort durch das vorhandene Service-Personal ausgeglichen werden. Das Service-Personal kann am Service-Point im Eingangsbereich des Bahnhofs angefordert werden.
- Herr Dr. Reinkober betont, dass auch in näherer Zukunft aufgrund der verschiedenen Zugsysteme kein durchgängig barrierefreier Einstieg möglich sein wird. Mögliche Infrastrukturmaßnahmen richten sich danach, welche Fahrzeuge zukünftig auf der jeweiligen Strecke eingesetzt werden sollen. Da aber häufig mehrere Fahrzeugtypen zum Einsatz kommen (vor allem durch gleichzeitigen S-Bahn- und Regionalverkehr), führt dies dazu, dass auch bei einer Neubaumaßnahme kein barrierefreier Einstieg möglich und der Bahnhof somit insgesamt nicht barrierefrei ist (Beispiel Bahnhof Porz).
Bei der Ausschreibung der R9 (Strecke Köln-Aachen) wurden die Bedarfe der Barrierefreiheit berücksichtigt. Unter anderem sollen z.B. ab 21.00 Uhr alle Züge mit Personal besetzt sein.